

27. Juni 2016

## Eine Sinfonie aus Bewegungen und Klängen

**Die MIR Compagnie beschließt mit der Choreografie "Interface" die Saison in der Kaserne Basel.**



Szene aus „Interface“ Foto: Kaserne Basel

Je größer die Ruhe vor dem Sturm, umso heftiger ist im Anschluss die Wirkung. Aufgereiht an einer Bühnenseite warten eingangs noch betont gelangweilt Tänzer, DJs, Technik und Mischpulte auf ihren Einsatz. Ein Stück versetzt zur anderen Seite hin fixiert die Lichttechnik einen fest umrissenen Teil des Bühnenbodens. Daraus entsteht, wie sich bald herausstellt, eine virtuelle Soundbox, die es mit Leben zu füllen gilt. In ihrer jüngsten Kreation "Interface" schicken die Basler Choreografin Beatrice Goetz und ihre MIR Compagnie sich an, eine interaktive Verbindung zwischen Bewegung und elektronischen Sounds herzustellen. Wo üblicherweise die Tanzenden der Musik folgen, entsteht diesmal in umgekehrter Richtung ein engmaschig ineinandergreifendes Klang- und Bewegungsgebilde.

Es dauert einen Moment, bis sich einer der Tänzer aus der Reserve locken lässt und mit einer ersten gewagten Figur vorsichtig vordringt ins Licht. Ebenso zurückhaltend folgen nach und nach weitere, strecken nur eine Hand vor oder bewegen sich am

Boden kriechend, robbend und schleifend durch die Box. Jede Bewegung erzeugt klirrenden Klang. Drei Frauen umfasst dieses futuristische Corps de Ballet und fünf Männer, auch der DJ wird sich später noch anschließen. Auf die ersten Soundbox-Eingriffe folgt eine neue Aufteilung. Drei Töne schweben jetzt irgendwo im Raum, die sich, wie es scheint, nicht fassen lassen wollen. Musik und Bewegung verfallen in dieser Komposition der 2015 mit dem Schweizer Tanzpreis ausgezeichneten Compagnie in einen absurden Wettstreit und verfolgen einander regelrecht.

Zum MIR-Markenzeichen gehört die Kombination von Breakdance-Figuren mit modernen und klassischeren Tanzbegriffen. Tänzer wie der klassisch ausgebildete Adrien Boissonnet, der unter anderem schon beim Ballett Basel, aber auch bei dem italienischen Aterballetto engagiert war, treffen auf örtliche Breakdance-Legenden wie Coskun "Tuff Kid" Erdogan, Björn "Buz" Meier und Marco "Lupo" Volta, der umgekehrt auch schon für das Basler Cathy Sharp Dance Ensemble gearbeitet hat. Die Verbindung zwischen den sehr unterschiedlichen Stilen nahtlos herzustellen, ist indes nicht einfach und von der ansteigenden Reithallenbestuhlung in der Kaserne aus gesehen, büßen einzelne Breakdance-Figuren zudem einen Teil ihrer Wirkung ein, lebt doch der Tanz der Straße von einer Perspektive auf Augenhöhe. Was beim MIR-Auftritt im Rahmen der Tanztage im Mai noch bestens funktionierte, ist diesmal eines Teils seiner Wirkung beraubt.

Ganz anders ist der Effekt, wenn sich auf der großen Bühne Formationen bilden, Paare tanzend kommunizieren, zwei Vierergruppen zu jeweils achtbeinigen Wesen verschmelzen oder sich schließlich alle von der vorpreschenden Natalie Mathys synchronisieren lassen. Angeführt von den Frauen sind es jetzt sichtlich wieder die Tanzenden, die die Musik in Bewegung umsetzen. Live-DJ Janiv Oron hatte zwischenzeitlich die magische Grenze übersprungen und kurzfristig die Seiten gewechselt. Im interaktiven Soundspace (programmiert von Permi Jhooti) dirigiert er die Tanzenden mitten im und aus dem Geschehen heraus. Jetzt wird aus dem zuerst wild zusammengewürfelten Klangmaterial ein deckungsgleiches Ganzes. Keine Frage, dass sich so ein Corps de Ballet so leicht nicht in Form bringen und schon gar nicht anführen lässt. Hier beschreibt ein Arm einen perfekten Bogen aus dem Lichtkreis heraus, da tritt keck ein Fuß vor. Eine sehr spezielle Sinfonie entsteht dabei aber doch. Minutenlanger Applaus.

**Kaserne Basel:** "Interface" von der MIR Compagnie, 27.-29. Juni, jeweils 19.30 Uhr, Reservierung: 0041/61/6666000

Autor: Annette Mahro

---

| WEITERE ARTIKEL: THEATER |

---

## "Die Apokalypse" beschließt das Theaterfestival Basel

"Wir haben Angst", schildert Michal Borczuch vom Warschauer Nowy Teatr dem Publikum mit bebender Stimme nach der Aufführung in der Kaserne Basel. Theater hat in Polen eine lange politische Tradition. **MEHR**

## Eine Bühne in und für Europa

Das Straßburger städtische Theater Le Maillon setzt auch in seinem neuen Programm auf die